

L02581 Marie von Ebner-Eschenbach  
an Arthur Schnitzler, 26. 9. 1901

SCHLOSS ZDISSLAWITZ  
POST ZDOUNEK. MÄHREN

26. Sept. 1901.

Verehrter Herr Doctor!

- 5 Viel zu spät danke ich Ihnen, verzeihen Sie es mir. So manche Entschuldigung hätte ich vorzubringen, will Sie aber nicht damit langweilen, sondern gleich anfangen das allzu lang Versäumte nachzuholen. Sie haben mir mit Ihrer großmütigen Spende Ehre erwiesen und Freude gemacht, Ihre beiden letzten Werke sind mir – wie deren Vorgänger – lieb und wert geworden und ich bewundere  
10 sie. Mit wärmster Zustimmung las ich eben im Westermannschen Octoberheft die Besprechung des »Leutnant Gustl«.  
Mir uralten Erzählerin ist das Zeichen des Wohlwollens das eines der glänzendsten Vertreter der neuen Richtung unserer Litteratur mir gegeben hat, eine Quelle ewigster Befriedigung.  
15 Dankbarst, verehrter Herr Doctor,  
Ihre ergebene

Marie Ebner-Eschenbach.

DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.5718.

Brief, fotografische Vervielfältigung 1 Blatt, 2 Seiten, 764 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: vermutlich mit rotem Buntstift »LEUTNANT«, »EBNER ESCHENBACH« und eine Unterstreichung

8 *Spende*] Vermutlich hat ihr Schnitzler seine beiden im April erschienenen Bücher *Lieutenant Gustl* und *Frau Bertha Garlan* geschenkt.

11 *Besprechung*] F. D. [= Friedrich Düsel]: *Romane und Novellen*. In: *Westermanns Monatshefte*, Jg. 46, Nr. 541, Oktober 1901, S. 157–160.